

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N. 70.

Nagold, Donnerstag den 6. Mai

1897.

Amtliches.

An die Schultheißenämter, Pferdevermusterung betr.
Nachdem schon verschiedene Verzeichnisse über die in den Gemeinden vorhandenen Pferde diesseits eingekommen sind und wieder zurückgegeben werden mußten, werden die H. Ortsvorsteher auf den oberamtl. Erlaß vom 23. v. M., Gesellschafter Nr. 64, wonach die Pferdeverzeichnisse erst am Tag der Musterung vom Ortsvorsteher am Musterungsplatze persönlich dem Oberamtmann zu übergeben sind zur genauen Einhaltung dieser Bestimmung hingewiesen.
Nagold, den 5. Mai 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Kosten des Schneebahnens.

Soweit im letztvergangenen Winter durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen oder auf den Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr Kosten entstanden sind und hiezu um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, sind die vorgeschriebenen Liquidationen hierüber längstens bis 20. Mai d. J. hierher vorzulegen.

Formulare für die diesbezüglichen Liquidationen können vom Oberamt bezogen werden.
Wenn eine Liquidation seitens der einzelnen Gemeinden bis zu oben genanntem Termin nicht einkommt, wird angenommen, daß Kosten der vorbezeichneten Art nicht erwachsen sind.
Den 6. Mai 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Die Kön. Pfarrämter

werden beauftragt, die ausgegebenen statistischen Tabellen ausgefüllt und beurkundet bis zum 10. d. M. hierher zurückzugeben.

Nagold, den 5. Mai 1897.

R. Bezirksschulinsp.: Dieterle.

Die Abänderung des Invaliditäts-Versicherungsgesetzes.

† Der Reichstag hat sich in voriger Woche zum ersten Male mit der Vorlage, betr. die Abänderung des Invaliditätsversicherungsgesetzes, sowie mit den hierzu einerseits vom Abg. v. Plöb (kons.), andererseits vom Abg. Köstle (wild-lib.) gestellten Abänderungsanträge beschäftigt. Im Allgemeinen ergaben diese mehrtägigen Verhandlungen, daß in der That ein dringendes Bedürfnis nach einer Revision und Abänderung des nun seit sechs Jahren bestehenden Reichsgesetzes über die Invalidenversicherung der Arbeiter vorhanden ist, es haben sich in diesem 6-jährigen Zeitraum der praktischen Wirksamkeit des genannten wichtigen sozialpolitischen Gesetzes bedenkliche Mängel und Schwächen desselben herausgestellt. Deshalb hat sich die Regierung zu einer Umarbeitung des jetzigen Gesetzes entschlossen, und dem Reichstag den jetzt zum erstenmale beratenen Entwurf eines anderweitigen Invalidenversicherungsgesetzes unterbreitet. Derselbe weist eine ganze Reihe von Bestimmungen auf, welche eine praktischere und gerechtere Gestaltung der Invalidenversicherung erstreben und die denn auch bei der Generaldebatte hierüber mehr oder weniger die Würdigung des Reichstages gefunden haben; spendete man doch sogar von sozialdemokratischer Seite den betr. Regierungsvorschlägen wenigstens zum Teil Anerkennung. Dagegen enthält der Entwurf eine einschneidende prinzipielle Abweichung von dem seitherigen Gesetz, die sich in den Bestim-

mungen über die veränderte Lastenverteilung ausdrückt. Hiernach soll künftig nur noch die Hälfte der Invalidenrente von der die Rente festsetzenden Versicherungsanstalt getragen werden, wobei natürlich dem Reiche zufallenden Beiträge für sich bestehen bleiben, während die andere Hälfte auf alle übrigen Versicherungsanstalten nach Maßgabe ihrer Vermögensverhältnisse zu verteilen ist.

Diese vorgeschlagene veränderte Lastenverteilung bildet den eigentlichen springenden Punkt bei der geplanten Revision der Invalidenversicherung, alles andere Neue hierbei ist eigentlich nichts als „schmückendes Beiwerk.“ Der Zweck der genannten Maßregel ist, die notleidende Landwirtschaft im Osten auf Kosten der west- und mitteldeutschen Reichsgebiete von den Rentenlasten möglichst zu erleichtern; das Bedenkliche eines solchen Vorschlags liegt indessen auf der Hand. Trotzdem geht der konservative Abg. v. Plöb mit seinen Abänderungsanträgen über die Regierungsvorlage noch hinaus. Dieselben zielen dahin, den gesamten Rentenaufwand nach der Kopfzahl der Einwohner auf die einzelnen Bundesstaaten zu verteilen und es letzteren zu überlassen, ihren Anteil dann durch Zuschläge auf die Einkommensteuer wieder „herauszubringen“; eine solche Bestimmung würde in der Praxis die Folge haben, daß z. B. das Königreich Sachsen, welches über Hundert Prozent Rentenempfänger weniger als Ostpreußen hat, aber fünfmal so stark bevölkert ist, wie letzteres, wegen seiner dichten Bevölkerung ganz unverhältnismäßig zu den ostpreussischen Rentenlasten beitragen müßte. Die Plöb'schen Anträge sind denn auch im Reichstage von der Linken und vom Centrum lebhaft bekämpft, andererseits freilich von der Rechten befürwortet worden, während man sich auf beiden Seiten von den Regierungsvorschlägen über die Lastenverteilung keineswegs befriedigt zeigte. Die Rechte außerdem verhielt sich ablehnend gegen den vom „wilden“ Abg. Köstle beantragten Gesetzesentwurf, welcher die hauptsächlichsten in der Novelle enthaltenen Verbesserungen aus derselben herausnehmen und sie in Gestalt eines „Notgesetzes“ baldigst in Kraft treten lassen will. Die Regierung ihrerseits ließ erklären, für sie seien beide Abänderungsanträge unannehmbar, sie werde an ihrer Vorlage festhalten. Um nun das Bild noch trauer zu gestalten, hat auch das Centrum Abänderungsanträge angeklündigt, welche im Wesentlichen auf eine erhebliche Einschränkung des Kreises der Versicherungspflichtigen hinauslaufen; sie haben jedoch ebenfalls Widerspruch im Reichstage erfahren, sowohl von der Regierung wie aus dem Hause.

Unter solchen Umständen ist es allerdings höchst unwahrscheinlich, daß die Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz noch zu Stande kommen sollte, gleichviel, in welcher Form, man darf sie darum wohl jetzt schon als „begraben“ errachten. Ob sich bis zur nächsten Session die Ansichten und Meinungen in dieser Frage so weit geklärt und einander genähert haben werden, daß eine erneute Vorlage der gedachten Art mehr Aussicht auf Annahme im Reichstage haben würde, bleibt abzuwarten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 30. April. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung der Eisenbahnbaupetitionen fort. Die Bahnprojekte in den Bezirken Wiberach und Laupheim, deren Beratungen gestern abgebrochen wurden, veranlaßten heute eine weitere ausgedehnte Debatte, in welcher der Herr Ministerpräsident, die Regierungskommissäre v. Balg und v. Fuchs, die Abg. Krug, Schid, Kiene, Frhr. v. Hermann, Sachs, Gröber, Eggmann, Fr. Dausmann, Stodmayer das Wort ergriffen. Die Anträge auf Ueberweisung zur Berücksichtigung des Bahnprojektes Wiberach—Ochsenhausen und des Projektes Laupheim

(Bahnhof) über Laupheim nach Schwendi wurden angenommen; ebenso der Antrag auf Berücksichtigung für die Stichbahn Laichingen nach der Hauptbahn (sei es Konsee oder Weimerstetten). Nächste Sitzung Dienstag nachmittag 3 Uhr. Schluß.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April. Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Invaliden-Versicherungsgesetzes. Sämtliche Anträge auf Kommissionsberatung werden abgelehnt. Die zweite Lesung findet daher im Plenum statt. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Kaniß über die amerikanischen Zolltarife.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 5. Mai. In einer uns zugehenden Einfindung vom Lande wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit die Unsitte, Rälber mit zusammengeschnürten Füßen zu befördern, wieder mehr um sich greift. Insbesondere seien es einige Händler, die entgegen der Vorschrift, die Füße der Rälber beim Knebeln mit Stroh zu umwickeln, die armen Tiere mit dünnen Stricken direkt fesseln und zur Verbedung dieser Rohheit nachträglich Stroh um die gefesselten Füße legen. Der Einsender meint, dieser Quälerei sollte möglichst begegnet werden.

+ Haiterbach, 4. Mai. Der so rasch aus dem Leben geschiedene Straßenwärter J. Schieler wurde heute nachmittag unter allgemeiner Teilnahme zu Grabe getragen. Außer dem hiesigen Kriegerverein hatten sich auch die nachbarlichen Brudervereine von Böfingen und Oberschwandorf eingefunden, um dem Kameraden (Sch.) hatte die Feldzüge von 1866 und 1870 als Soldat der Artillerie mitgemacht) das Geleit auf seinem letzten Gange zu geben. Am Grabe war eine Ehrenwache aufgestellt. Nach der tiefempfundnen Grabrede des Ortsgeistlichen und nachdem der Sarg in die Gruft versenkt war, entboten einige Kameraden dem Dahingeshiedenen Waffenbruder durch eine 3fache Gewehrsalve den letzten Scheidegruß.

Neubulach, 3. Mai. Gestern erfreute uns Herr Prof. Sieglin von Hohenheim mit seinem Besuch, um die in der Gegend, namentlich in Liebelsberg vorhandenen Seen und Weiher zum Zweck der Fischzucht zu untersuchen und mit den nötigen Instruktionen an die Hand zu geben. In Liebelsberg fand er die Weiher wie geschaffen zur Fischzucht und erteilte an Ort und Stelle die nötigen Ratschläge zu Verbesserungen und Ausdehnungen, mittags besichtigte er die hiesigen, sowie den Weiher in Oberhaugstett, bei welchen er mehr nur die Aufsicht der Fische besorgte. Nach Tisch versammelte sich eine größere Anzahl Fischereifreunde im Gasthaus „d. Lamm“, wo H. Prof. Sieglin in gut verständlicher Weise die ersten Anleitungen zur Fischzucht, vornehmlich mit Teichwirtschaft gab und auch des Weiteren erläuterte wie rentabel die Fischzucht in Hinsicht auf die Anspruchslosigkeit der Fische selbst sei, auch lasse sich die Fischzucht mit der Landwirtschaft insofern gut vereinigen, als weniger gute Plätze bei geeignetem Wasserzufluß einige Jahre mit Fischen besetzt werden könnten und dann nachher ohne jeglichen Düng zu den ertragreichsten Aedern gemacht werden könnten. Nachdem ihm aus der Mitte der Versammelten der Dank für seine lehrreichen Instruktionen erstattet worden war, toastete Hr. Prof. Sieglin auf das Blühen und Gedeihen der Fischzucht auf dem Schwarzwald, in was die Anwesenden begeistert einstimmten.

Stuttgart, 3. Mai. Der „Post“ zufolge lauft den auf der Werft in Danzig gebauten Kreuzer

„Erfolg Freya“ auf Einladung des Kaisers Königin Charlotte von Württemberg, welche Ende dieser Woche von Stuttgart über Berlin sich nach Danzig begiebt.

Stuttgart, 3. Mai. Der an Stelle des verstorbenen Herrn v. Reichenstein zum Oberhofmeister J. M. der Königin ernannte bisherige Hofmarschall Fehr v. Reischach war, wie sein Vorgänger, früher Offizier im 19. Ulanenregiment. Im Hofdienst war er zuerst Reifemarschall S. M. des Königs. Auch sein in Folge eines Wagenunfalls verstorbenen Vetter Fehr Richard v. Reischach war Oberhofmeister der Königin Olga. — Die Bahnverwaltung ist in große Verlegenheit geraten, da heute früh keiner der staatlichen angestellten Arbeiter auf dem Güterbahnhof die Arbeit aufgenommen hat. Die Leute verlangen einen höheren Lohn. Ihre Bezahlung ist 2 M 30 J bis 2 M 80 J und die Verwaltung wird wohl etwas nachgeben müssen. — Die Hochzeitsfeierlichkeiten für Herzogin Elsa v. Württemberg mit dem Prinzen Albrecht von Schaumburg-Lippe nahmen heute ihren Anfang mit einigen intimeren Veranstaltungen. Für die inwischen angelommenen Gäste war im R. Residenzschloß Tafel und abends war Ball auf der Villa Berg, bei welcher die Kapelle Brauer-Rapp zum Tanze aufspielte. (Schw. B.)

Stuttgart, 4. Mai. Wie der „Schw. M.“ meldet, ist Professor Dr. J. G. Fischer, der ehrwürdige Senior der schwäbischen Dichter, heute Nachmittag 1/4 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 80 1/2 Jahren gestorben.

Königsau, 2. Mai. Lehrer W. Braun, gebürtig von unserem Filial Gaisbach, zuletzt Amtsverweser in Manolsweiler, OA. Schorndorf ist als Lehrer ans syrische Waisenhause in Jerusalem berufen worden. Er hat deshalb von der Oberschulbehörde einen 2 1/2jähr. Urlaub erhalten und wird nächsten Samstag die Reise ins gelobte Land antreten. — Letzten Samstag veranstaltete der Orchesterverein, dessen aktive Mitglieder mit nur einer Ausnahme Dilettanten sind, im geräumigen Glockensaal ein in allen Teilen wohl gelungenes Konzert. Das reichhaltige Programm wurde pünktlich und mit feinem Verständnis vorgetragen. Insbesondere gefiel auch der „Krambulumarsch“, eine ansprechende Komposition von G. Egner, dem Dirig. der städt. Musikkapelle.

Pforzheim, 4. Mai. Mit großer Majorität hat der Bürgerausschuß die Mittel zur Erstellung eines Saalbaues gegenüber der Kunstgewerbeschule genehmigt, aber nicht, ohne daß eine mehrtägige Debatte vorausgegangen wäre. Seitens der Minorität wurde namentlich geltend gemacht, daß der jetzige schlechte Geschäftsgang, der sich leicht zu einer Krise auswachsen könnte, nicht dazu angethan sei, für ein Vergnügungsetablisement aus städtischen Mitteln nahezu eine halbe Million auszugeben. Die Majorität stellte sich indes auf den Standpunkt, daß ein Saalbau hier ein dringendes Bedürfnis sei und sein bisheriges Nichtvorhandensein schon manche Entbehrungen auferlegt habe.

Frankfurt, 3. Mai. Die „Frf. Ztg.“ meldet aus Zürich: Ingenieur Jg wurde von dem König Menelik zum ersten Minister und Staatsrat ernannt.

Die Kaiser Wilhelm-Universität in Straßburg beginnt am 1. Mai die Jubelfeier ihres 25jährigen Bestehens durch glänzende Festlichkeiten. Möge die Straßburger Hochschule, dieser Hort deutscher Wissenschaft und dieses Bollwerk deutscher Gesinnung in den westlichen Grenzmarken des Reiches, auch ferner blühen, wachsen und gedeihen.

Der Kaiser hat während seines Aufenthalts in Schäß ein Armeebefehl erlassen, welcher eine allgemeine Trauer für die Offiziere der Armee anlässlich des Ablebens des Prinzen Wilhelm von Baden angeordnet. Für die Offiziere der badischen Truppenteile bleiben die bezüglichen Anordnungen dem Großherzog von Baden überlassen. Der Kaiser weist in seiner Kundgebung namentlich auf das leuchtende Beispiel heldenmütiger Tapferkeit hin, welches der verewigte Prinz als Führer der ersten badischen Brigade in dem Kampf bei Nutts gegeben.

Die Reichstagskommission für die Handwerker-Vorlage förderte am Freitag deren Spezialberatung bis mit § 99, womit der erste Abschnitt (allgemeine Bestimmungen) des Entwurfes seine Erledigung gefunden hat. Alsdann wurde die weitere Beratung auf Dienstag verlag.

Die Maiseier ist in Deutschland, soweit sich die hierüber vorliegenden Nachrichten übersehen lassen, überall ohne Störung der öffentlichen Ordnung ver-

laufen. Die Beteiligung der Arbeiter an der Feier war im Allgemeinen eine recht mäßige, in den Fabriken und Werkstätten wurde tagsüber mit wenigen Ausnahmen flott gearbeitet, an den meisten Orten ging die eigentliche Maiseier erst abends vor sich.

Vredow, 4. Mai. Der Stappellauf des Lloyd-Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ ist heute Mittag in Anwesenheit des Kaisers glücklich erfolgt. Die Gemahlin des Präsidenten des Nordb. Lloyd hielt die schwungvolle Taufrede. Der Dampfer ist das größte und schnellste Schiff der Welt und wird auf der New-Yorker Linie verkehren. Er hat auch Einrichtungen, um als Hilfskreuzer für die Marine zu dienen.

In vergangener Woche hat die feierliche Eröffnung der Dampferlinie Sahnij, Rügen-Trelleborg, stattgefunden, welche eine direkte Postverbindung zwischen Deutschland und Schweden herstellt. Der erste Teil der Eröffnungsfeier spielte sich in Sahnij unter Beteiligung hervorragender Vertreter der Reichsregierung und der preußischen Regierung wie der schwedischen Regierung, der zweite Teil auf schwedischem Boden ab. Hier wurden die deutschen Gäste mit besonderer Auszeichnung empfangen und in Trelleborg, in Land usw. hochgefeiert. Die neue Dampferlinie schlingt zugleich ein neues geistiges Band um die einander stammverwandten Völker Deutschlands und Schwedens und stellt sich demnach als ein beachtenswertes Friedenswerk dar, dessen Bedeutung denn auch in den verschiedenen offiziellen Festreden anlässlich der Eröffnungsfeier gebührend hervorgehoben ist.

Ausland.

Der König von Serbien hat sich nach Cetinje zu einem Besuch beim Fürsten von Montenegro begeben. Unterwegs stattete er dem in Abbazia weilenden rumänischen Königspaare einen Besuch ab.

Athen, 4. Mai. Aus dem bisher von ihren Truppen besetzten Kordiza wurden die Türken durch 12 000 Griechen vertrieben. Die Türken hatten große Verluste. Die Regierung sandte 2000 Mann Unterstützung. Nach dem Spirus soll ein griechisches Regiment entsandt werden, um das Bombardement der Flotte auf Prevesa an der Landseite zu unterstützen. Unter dem Jubel der Bevölkerung gingen 1000 Freiwillige nach dem Spirus von hier ab, an ihrer Spitze ein 18jähriges Mädchen als Fahnenträgerin. Der König wird sich demnächst von hier nach seinem Gute Latoi begeben. Später wird der König, wie verlautet, eine Reise an die Höhe Europas behufs persönlicher Vermittlung für Griechenland unternehmen.

Athen, 4. Mai. Ehemalig Pascha schlug dem Obersten Smoleniz einen fünfjährigen Waffenstillstand vor, welchen das griechische General-Kommando auch angenommen hat. Ehemalig Pascha motiviert das Aushalten der Truppen damit, daß er seine Toten begraben wolle. Man vermutet indes, Ehemalig Pascha beabsichtige nach der Schlacht bei Kordiza weitere Truppen aus Mazedonien heranzuziehen, nach deren Eintreffen ein Entscheidungskampf bei Belesino oder Pharsala stattfinden dürfte.

Athen, 4. Mai. Dem „Standard“ geht von hier eine Meldung zu, daß vorgestern in Akhia, wo der Kronprinz ein großes Gut besitzt, feindliche Kundgebungen gegen die Dynastie stattgefunden haben. Volkshaufen sollen in die Villa des Kronprinzen eingedrungen sein, sich der daselbst aufbewahrten Waffen bemächtigt, die Möbel zertrümmert und die vorgefundenen Papiere verbrannt haben.

Athen, 4. Mai. Nach einer Depesche aus Pharsala hat gestern kein Kampf dort stattgefunden. Es bestätigt sich, daß die Griechen Korditsa besetzt haben. Nach der vorgestrigen Niederlage sind die Türken nicht wieder gegen Belesino vorgegangen, relognoszieren aber in der Umgegend. Die Stellung, die die Griechen besetzt haben, ist recht stark.

Im englischen Unterhause hat vergangene Woche eine interessante Debatte über die Transvaal-Frage stattgefunden, wobei es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den oppositionellen Abgeordneten Harcourt und Courtney einerseits, dem Colonialminister Chamberlain andererseits kam. Erstere bekämpften entschieden die von Chamberlain vertretene kriegerische Politik Englands gegen Transvaal, während der Colonialminister eine so herausfordernde Sprache gegen Transvaal führte, daß es der Finanzminister Balfour für gut fand, die Drohungen seines Kollegen möglichst abzuschwächen.

Die Brandkatastrophe in Paris.

Paris, 4. Mai, 7.44 Nachm. Heute nachm. ereignete sich ein furchtbares Brandunglück. Der Wohlthätigkeitsbazar, der unter Beteiligung der vornehmsten Gesellschaft heute in der Rue Jean Goujon im Viertel der Champs Elysees eröffnet wurde, ist in wenigen Minuten abgebrannt. Etwa 1200 Personen befanden sich im Saale, als nachm. gegen 5 Uhr plötzlich der Ruf: Feuer! ertönte. Sofort brachen die Flammen hervor, die sich rasch über die mittelalterliche Dekorationsverbreiteten, womit die Saalwände bedeckt waren. In schrecklicher Panik drängte die Menge nach der Ausgangstür. Wildes Getümmel entstand, von Angstkrufen begleitet. Die Damen, die in den Stuben als Verkäuferinnen figurierten, konnten zumeist nicht rasch herausgelangen und wurden von den an den Wänden entlanglaufenden Flammen ergriffen. Vergebens suchten die Komitemitglieder, der Panik Einhalt zu thun. In wenigen Augenblicken war der Wohlthätigkeitsbazar ein großer Brandherd, erfüllt von stöhnenden Opfern. Bisher wurden 35 Leichen aus den Flammen gezogen und mehr als 40 Vermundete wurden in Ambulanzwagen fortgeschafft. Man fürchtet, die Zahl der Toten könne 100 betragen.

Paris, 4. Mai, 9.30 Nachm. Gegen 5 Uhr ging im Saale, wo der Kinematograph gezeigt wurde, die Lampe des Apparates aus. Als ein Angeheller die Lampe anzuländen wollte, explodierte die Lampe und da ringsum brennbare Stoffe aufgehäuft waren, griff das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich. Der ganze Brand dauerte nur 18 Minuten! Etwa 1000 Leute, die in der Nähe der Eingangstüre waren, konnten sich ins Freie retten. Mehrere Hundert blieben im Innern. Bisher wurden 82 Leichen herausgeschafft. Die Leichen sind völlig verkohlt und unmöglich zu erkennen. Zwei Gardisten, die die Polizeiwache hatten, konnten nur an ihren Stiefeln erkannt werden. Unter den Toten nennt ein Bericht Madame Batiment, die Tochter des Marschalls Maison, die große Bekannte in den deutschen Rheinlanden hat, und den Schauspielereudonne. Kurz vor dem Ausbruch des Brandes war der päpstliche Nuntius fortgegangen, nachdem er den Bazar eingesehnet hatte.

Paris, 4. Mai, 10.46 A. Die Leichen wurden teilweise auf der Brandstätte selbst agnosziert. Nach Dunkelwerden ließ der Polizeikommissar Fackeln bringen, bei deren Schein Herren und Damen die vermissten Angehörigen suchten. Ein Kammerdiener erkennt den Leichnam seiner Herrin, der Gräfin Saint-Martin, am Armband, das mit der behandschulten Hand allein unverfehrt geblieben ist an dem sonst gänzlich verkohlten Leichnam. Herr Mandat de Grancey erkennt seine 19jährige Schwester Yvonne, deren beide Arme verkohlt sind; eine Ordensschwester ist knieend gestorben, die verkohlten Hände scheinen gefaltet gewesen zu sein; man erkennt sie als die Schwester Sinour, die Oberin des Klosters Saint Vincent de Paul bei Paris. Bisher wurden 107 Leichen im Palais de l'Industrie niedergelegt, 115 Körper wurden aufgefunden. Die Zahl der Vermundeten beträgt 200.

Paris, 5. Mai. War schon der Anblick der aufgehäuften Leichen am Wohlthätigkeitsbazar entsetzlich, so ist der schreckliche Gindruck, den der Saal des Industriepalastes macht, wo die Leichen zur Schau gestellt sind, geradezu unbeschreiblich. Da sich der Saal im Abbruchzustand befindet, wurde er mit Brettern belegt, über die Leichen ausgebreitet wurden. Auf diese legte man die Leichen in drei Reihen nieder, wie sie die Ambulanzwagen brachten. Die meisten Körper waren direkt nackt, die Glieder vom Schmerze kampfbestanden. An einigen Leichen hängen noch Kleiderreste, die als Erkennungszeichen dienen. Alle sind entsetzlich entstellt. Bei den meisten hat das Feuer die Fleischteile gänzlich zerstört, sodaß nur noch Skelette übrig blieben. Die Zahl der bis 11 Uhr im Industriepalast niedergelegten Leichen beträgt 115.

Paris, 5. Mai. Die ganze Nacht hindurch haben sich herzzerreißende Szenen im Industriepalast abgespielt. Die Rekonoszierung der meisten Leichen ist bisher unmöglich gewesen. In vielen Fällen war es geradezu unmöglich zu erkennen, ob man einen Mann oder eine Frau vor sich hatte. In vielen Fällen verlagte auch die Möglichkeit, die Leichen an den Kleindien zu erkennen, da diese zum Teil vollständig geschmolzen waren. Viele Leichen sind ganz zerfallen. Eine gerettete Klosterfrau sagte aus: Kurz vor Ausbruch der Katastrophe gegen 4 1/2 Uhr nachm. teilte ein beim Kinematographen beschäftigter Arbeiter dem Baron Madan mit, ein über dem Bazar ausgepanntes Segeltuch sei in Brand geraten. Madan antwortete, er solle keine Panik hervorrufen. Diese Vorsicht erwies sich aber als nutzlos, indem das Feuer sich mit unerschütterter Schnelligkeit verbreitete. Die Personen in der Nähe des Haupteingangs konnten sich sämtlich retten, aber an den Neben Seiteneingängen drängten sich die Menschen derart zusammen, daß bald jeder Ausgang versperrt wurde. Nur der Mangel an zahlreichen Ausgängen ist Schuld an der Ausdehnung des Unglückes.

Paris, 5. Mai. Präsident Faure hat die Vermundeten im Hospital Beaujon am Abend besucht. Später begab er sich nach dem Industriepalast, um den Opfern der Katastrophe die letzten Ehren zu erweisen.

Paris, 5. Mai. Der Tod der Herzogin von Alençon rief allseitig tiefes Mitleid hervor. Zahlreiche Personen, darunter der König von Neapel, begaben sich angsterfüllt nach der herzoglichen Wohnung, um sich zu erkundigen. Bis her konnte die Leiche der Herzogin noch nicht festgestellt werden. Die Brandwunden, die der Herzog an Kopf und Händen erlitten hat, sind nur leicht. (Herzogin von Alençon ist die am 22. Febr. 1847 geborene Prinzessin Sophie, Tochter des Herzogs Maximilian in Bayern.)

Wien, 5. Mai. Nach hier eingetroffenen Mitteilungen befinden sich auch zwei Damen der Wiener Gesellschaft unter den Opfern der Pariser Katastrophe.

in Lübingen
Derselbe wur
einer lebensg
rung eines l
unterziehen.
Gatten und

Rot
Weise ist ge
Ernährer ein
Franz Stuch
werfen, verfe
und fiel auf
jedoch nicht
Schenkeldrück
Rat

Leiche des seit
August Herr
im Nedkar auf
Zustande ein
verlassen und
spuren zu sch
Rat

feierte gester
als Aktiengel
musik von L
Eigentum d
über 1400 P
welchem sich
den Beamten
sämtliche Ze
seine Frau
Jeder Arbeit
ein Geschenk
Feuerwerk a
mit Lampion
zogen, um ih
Lud

28. 29. v. P
Hohened in
willigerweis
wobei mehre
der Meinstäd
den Mann
Thäter wur
ermittelt, w
aber noch v
Bes
30jährige D
hies, OA, w
am letzten A
brieflich ver
aufgegriffen
transportier

Die
den Jahre
angehört
1897 auf
schon bis
mit den
und 1. A
Oktober
mit den
die Zins
Dezember
Umwandl
außerhalb

Weg
scheine an
Januar u
tere Bel
Naf
mulare g
Al

Ber
durd
Zu
zwischen

Kleinere Mitteilungen.

Rottenburg, 3. Mai. Gestern früh verschied in Tübingen Herr Oberamtsarzt Dr. Bisfinger von hier. Derselbe wurde am Freitag dorthin verbracht, um sich einer lebensgefährlichen Operation, von der er sich Binderung eines äußerst schmerzhaften Leidens versprach, zu unterziehen. Eine Witwe mit 8 Kindern trauert um den Gatten und Vater.

Rottenburg, 4. Mai. Auf recht bedauerliche Weise ist gestern Abend ein hiesiger fleißiger Bürger, Ernährer einer zahlreichen Familie, verunglückt. Der Bauer Franz Rückgaber wollte in seiner Scheuer Stroh herunterwerfen, verfehlte beim Absteigen von der Leiter eine Sprosse und fiel auf die Scheurentenne, wobei er neben einer jedoch nicht lebensgefährlichen Kopfwunde noch einen Schenkelbruch erlitt.

Rottenburg, 4. Mai. Dieser Tage wurde die Leiche des seit etwa 4 Wochen vermischten ledigen Weingärtners August Herrmann, von hier gebürtig, bei Kirchentellinsfurch im Neckar aufgefunden. Derselbe hat damals in angetrunkenem Zustande eine in der Nähe des Neckars befindliche Wirtshaus verlassen und dürfte wahrscheinlich nach aufgefundenen Fußspuren zu schließen, in denselben geraten und ertrunken sein.

Rottweil, 2. Mai. Die hiesige Pulverfabrik feierte gestern ein schönes Fest, nämlich ihr 25jähr. Bestehen als Aktiengesellschaft. Zu diesem Zwecke war die Regimentsmusik von Tübingen erschienen und im sog. Himmelreich — Eigentum des Geh.-Kom.-Rats von Duttendorfer — ein über 1400 Personen fassendes Riesenspektakel aufgeschlagen, zu welchem sich der Zug, bestehend aus der Regimentskapelle, den Beamten und Arbeitern, bewegte. Es wurden dabei sämtliche Teilnehmer festlich bewirtet, wozu jeder Arbeiter seine Frau und die erwachsenen Kinder zuziehen durfte. Jeder Arbeiter erhielt je nach der Dauer seiner Anstellung ein Geschenk von 5—100 M. Abends wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt, worauf die hocherfreuten Arbeiter mit Lampions vor die Wohnung des Herrn v. Duttendorfer zogen, um ihm den gebührenden Dank abzusatten.

Ludwigsburg, 4. Mai. In der Nacht vom 28. v. Mts. wurden dem Weingärtner Chr. Schäfer in Hohened in seinem Weinberg in der Nähe des Orts mit willigerweise die Weinbergsäule um- und ausgerissen, wobei mehrere Weinbergsäule abgerissen und die Treibbäume der Weinstöcke mehrfach ausgeschlagen worden sind, so daß dem Mann ein namhafter Schaden entstanden ist. Die Täter wurden in zwei ledigen Burschen aus Hohened ermittelt, welche jetzt ihrem unüberlegten Uebermut bereuen, aber noch vor Gericht sich zu verantworten haben.

Wesigheim, 4. Mai. Der in letzter Zeit stellenlose 35jährige Dienstknecht August Gärtner von Kleiningertheim, hies. O.M., welcher wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen am letzten Donnerstag an einem 14jährigen Mädchen, fied-brieflich verfolgt wurde, ist gestern in Kauffen am Neckar aufgegriffen und vom dortigen Landjäger geschlossen hieher transportiert worden. Beim Passieren der Enzbrücke oberhalb

der Einmündung in den Neckar schwang er sich plötzlich über die Brüstung und stürzte sich in die Enz, worin er ertrank und fortgeschwemmt wurde.

Heilbronn, 3. Mai. Zu einem Mädchen vom Lande, das nach der Rheingegend vorgestern abreisen wollte, um dort einen Dienst anzutreten, gefellte sich auf dem hiesigen Bahnhof ein ganz gut gekleidetes Frauenzimmer, welches das etwas gedrückt aussehende Mädchen anfragte und ihr sofort einredete, den fraglichen Dienst nicht anzutreten, da es eine ganz schlechte Stelle sei. Gleichzeitig verlangte sie Geld, das sie auch erhielt, um dorthin zu telegraphieren und gleichzeitig den Koffer rückgängig zu machen; auch stellte die Person dem Mädchen eine gute Stelle in hiesiger Stadt in Aussicht. Nachdem sie noch den Schirm des Mädchens entlehnt hatte, verschwand sie und nur durch die energische Nachforschung eines hiesigen Fahnders ist es gelungen, die Betrügerin gestern Vormittag dingfest zu machen. Sie ist eine Dienstmagd aus Freudenstadt.

Heilbronn, 4. Mai. Gestern Abend 9 Uhr brannte laut „Remsitzg.“ die mit Heu und Holz gefüllte Scheuer des E. Kloss am Hardt bis auf den Grund nieder. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte nichts ausrichten. Man vermutet Brandstiftung, da vor einigen Tagen dort eingebrochen wurde und als die Polizei Untersuchungen anstellte, man verschiedene Gegenstände im Heu vorfand. Der Besitzer ist zwar versichert, doch erleidet er immerhin einen erheblichen Schaden.

Heidenheim, 4. Mai. Gestern schaute das Pferd eines hiesigen Wehgers und warf den Wagen um, wodurch die beiden Insassen, Lehrling und Wehgersknecht, herausgeschleudert wurden. Der Letztere brach mehrere Rippen, der Lehrling kam mit dem Schrecken davon.

Magdeburg, 4. Mai. Im Lager des in dem großen Hause des Kaisers- und Passlacherstraße befindlichen Kurzwarengeschäftes von Pincus brach im ersten Stockwerk gestern Abend Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit über das Treppenhaus verbreitete; dasselbe stand vollständig in Flammen, als das Feuer bemerkt wurde. Die Feuerwehr rettete die Hausbewohner mit Leitern durch die Fenster. Ein Dienstmädchen verfehlte die Leiter und stürzte 4 Stod herab, wobei sie ein anderes Dienstmädchen mit herabstieß. Beide fanden den Tod. Ein Mann wurde bewußtlos aus dem brennenden Hause fortgeschafft.

Aus Paris wird gemeldet: Der in der Theaterwelt wohlbekannte Millionär Emil Zundel aus Petersburg hat sich aus Furcht, zu erblinden, erschossen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Mai. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M 17.— bis 17.25, bayer. 17.25 bis 17.50, Ulka 18.25 bis 18.75, Saxonka 18.25 bis 18.50, Rumänier 18.— bis 19.—, Amerikaner 18.25 bis 19.—, Malta-Malta 18.50, Kernm., Oberländer 18.— bis 18.50, Dinkel, gering 10.—, gut 12.—, Roggen, russ. 14.25 bis 14.50, Rumänier — bis —.

Gerste bayer. —, Safer, württ. 13.— bis 14.70, russ. 15.25 bis 15.70, Mais, Württ. 9.30 bis —, La Plata gefund 9.50, beschädigt 8.50 bis 9.—. — (Rehlyreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack: Wehl Nr. 0: 29.50 bis 30.—, dto. Nr. 1: 27.— bis 28.—, dto. Nr. 2: 25.50 bis 26.50, dto. Nr. 3: 24.— bis 25.—, dto. Nr. 4: 21.50 bis 22.—. Suppengries 30.—, Kleie 8.—.

Stuttgart, 4. Mai. Durchschnittspreise des hiesigen Schlachts und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 48—52 J., Rinder 56—60 J., Schweine 56—58 J., Kälber 80—90 J.

Der Dampfer „Illinois“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 4. Mai wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Patentirt und Name geschützt.

Nutrose

Ein neues Nahrungsmittel.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.

Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvaleszenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Probeschächeln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Drogen- und Colonialwarenhandlungen zu beziehen.

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Fig.

6 M. soliden Stoff zum ganzen Kleid für M. 2.40 J.

6 M. Alpaka ————— 4.50

6 M. allernueste Visson, Satin, Katté, Pointillé, Beige, schwarze und weiße Gesellschafts- und Waschstoffe u. c.

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.

Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis.

Verandhaus: Cettinger u. Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe.

Burkin von M. 1.35, Ebeniet von M. 1.95 an per M.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Ragold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung der Staatsschuldenkasse vom 1. Mai 1897 aufmerksam gemacht. Nach derselben wird mit der Abstempelung der schon bisher zur Abstempelung aufgerufenen 4prozentigen Staatsschuldscheine mit den Buchstaben L, M, N und O, deren Zinsscheine auf den 1. Febr. und 1. August, 1. März und 1. September sowie 1. April und 1. Oktober verfallen, fortzufahren und sind weiter diejenigen Schuldscheine mit den Buchstaben L, M, N und O, sowie T, U, V und W, welche die Zinstermine 1. Mai und 1. November, sowie 1. Juni und 1. Dezember haben, vom 10. Mai 1897 an zur Abstempelung bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldenkasse oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts einzureichen.

Wegen der nunmehr allein noch aufzurufenden 4prozentigen Staatsschuldscheine aus den Jahren 1875 bis 1887, deren Zinsen auf die Termine 1. Januar und 1. Juli verfallen, wird voraussichtlich Ende Juni ds. Js. weitere Bekanntmachung erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Altensteig, den 5. Mai 1897.

K. Kameralamt: Schmidt.

Stadtgemeinde Ragold.

Verkauf von Beugholz und Reisich.



Im Distrikt Kilsberg Abt. Moske kommen am **Dienstag den 11. Mai**

66 Rm. buchene und 80 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Prgl., ferner 1500 Laubreis- (fast durchweg buchenes) und 400 Nadelreiswellen zum Aufstreich.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Straße nach Freudenstadt zwischen Oberkirch und den Bierstellern.

Gemeinderat.

Gegründet

SCHUTZ MARKE

1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk l. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein. — Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Material- u. Drogen-Geschäften.

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage für Calw, Weill der Stadt, Liebenzell & Umgebung: Robert Pflüger, „z. Adler“, Calw.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Millionen trinken Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee, oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

PATENT: in Deutschland No. 82 744, in Oesterreich No. 45 048, 44 902, in Belgien No. 113 005, 116 935, in Frankreich angemeldet.

empfohlen durch Herrn Doctor Lahmann Weisser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Rohrdorf.
Die evangel. Stiftungs-
pflege Rohrdorf hat
200 Mf.
gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen.
Stiftungspflege.

Ragold.
Bruteier
von meinen separat gehaltenen rehbuhnfarbigen und schwarzen Italiener empfiehlt
Gottl. Klais, Herrenkleidergeschäft.

Ragold.
Prima
ganz reifen, vollsetten
**Limburger-
Käs**
bei Laibchen per Pfund 35 Pfg.
empfehl
E. Gras.

Ragold.
Kleesamen
dreiblättrig,
ist wieder angekommen bei
Gottlob Schmid.

Valma
tödet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schmaden, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Valma ist nur
sicht in mir
verfüg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
Flasche
unbedingt notwendig; halt
jahrrelang, 15 Pfg. zu haben
in Ragold in der Apotheke.

Bindfaden bei G. W. Zaifer.

Ragold.
Damen-,
Mädchen-,
Kinder-, Garten-,
Trauer-, Spitzen-
Hüte,
Capots,
garniert und ungarnt, sowie sämtliche
Neuheiten der Saison
empfehl in großer Auswahl billigt
Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Darlehenskassen-Verein Rothfelden
e. G. m. u. S.
Bilanz am 31. Dezember 1896.

Aktiva.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
Kassenbestand	67.75	Guthaben der Ausgleichstelle	1077.76
Kassstände bei Inhabern laufender Rechnung	2950.61	Anlehen	45002.—
Darlehen	38586.10	Geschäftsguthaben der Mitglieder	997.50
Güterziele	1735.—	Reservefond des Vorjahrs	453.—
Stückzinsen	1772.—	Diesu Reingew. des Vorjahrs	100.—
Sonstiges	3605.04	Stückzinsen	791.20
	M. 48716.50		M. 48421.46
Davon ab Passiva	M. 48421.46		
Ergibt sich für heuer Gewinn	M. 295.04		

Gesamt-Umsatz: M. 118 297.17.
Stand der Mitglieder am 31. Dezember 1896: 105; ausgetreten durch Tod 2, neueingetreten 1.
Rothfelden, den 4. Mai 1897.
S. B.

Vorsteher: Walz. Rechner: Stockinger.

Nagold.
Einladung.
Aus Anlass der am nächsten Sonntag den 9. I. Mts. stattfindenden
Nach-Hochzeit
des Herrn Verwaltungsaktuars Wurst
hier, werden alle seine Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein in den Gasthof „zur Post“ hier freundl. eingeladen.
Mehrere Freunde.

Das Gute bricht stets Bahn.
Gesetzlich geschützt.
Vom Guten das Beste. — Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen, gold. und silbernen Medaillen
Krimmels Lungen-, Balsam- und Husten-Brust-Bonbons, Lungen-, Syrup- und Universal-Magen-Bonbons
vorzüglichste Gesundheitspflege, von Ärzten und Kranken aufs Beste empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, auch gegen Influenza und Lungenleiden sollte in keiner Familie fehlen. Nur mit obiger Schutzmarke sind acht in Paketen und Schachteln von 20 — an in allen Apotheken, Stadt- und Hof-Apotheken, Droguerien u. besseren Handlungen, durch den Erfinder und Fabrikant G. Krimmel, Galtw.

Zur Beachtung.
Der nach patentiertem Verfahren (D. R. P. Nr. 65 300) hergestellte Kathreiners Malzsteeff wird nur in Paketen mit dem Bilde des Herrn Prälaten Kneipp verkauft.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche nur aus einfach gerösteter Gerste oder Malz bestehen.

Die beste und wirksamste Seife für Wäsche jeder Art
ist die **Haushaltungs-Seife**
Marke Schildkröte
Spart Mühe, Zeit und Geld!
In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.
In Ragold bei E. Gras, J. Schmid, in Pfalzgrafenweiler: E. Gutefunk, in Egenhausen: W. Wagner, in Sutz b. Wildberg: R. Müller, in Ebnhausen: Johs. Schütte und Co., Joh. Hartner, in Oberjettingen: J. Fleischt, in Unterjettingen: W. Widmann, in Röttingen: A. J. Speidel, in Rohrdorf: Ernst Sigler, in Wildberg: Ad. Frauer.

Lehrergesangsverein Altensteig.
Samstag den 17. Mai. Steinle.

Gesunden wurde eine Taschenuhr auf der Straße nach Rothfelden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Einrückungsgebühr abholen beim Schultheissenamt. Rinderbach, den 6. Mai 1897.
Den Herren Lehrern zur Mitteilung, daß die **Oberamtsbeschreibung von Ragold** erst anfangs Juni neu angefertigt wird.
G. W. Zaifer'sche Buchhdlg.

Ragold.
Gestern Abend ging vom Bahnhof bis „Schw. Adler“ ein **Zwicker verloren.**
Der Finder wird gebeten, denselben bei G. W. Zaifer abzugeben.

Feinsten **Edamer-Käse, Emmenthaler-Käse, Glarner Kräuter-Käse, Ia. Limburger-Käse** ist. **Zyroter Rahm-Käse** empfiehlt **Hoh. Gaus, Nagold.**

Soeben ist erschienen und vorrätig:
Zweimal 1000 Aufgaben für das mündliche u. schriftliche Rechnen zum Gebrauch für Schulschüler, Landsegenamtskandidaten, gehobene Oberklassen und Fortbildungsschulen.
Lehrerausgabe. Gesammelt von **H. Blunzinger, Schullehrerin Ragold.** 4. verbesserte und erweiterte Auflage. **G. W. Zaifer'sche Buchhdlg.**

Ragold.
Ein Logis mit 3 Zimmern samt Zubehör hat zu vermieten
Frau Zimmerstr. Benz Wte. Auch hat Obige eine **Scheuer zu vermieten.**

Ragold.
Fein gemahlene, salzhaltige **Dunggips** halte auch heuer wieder auf Lager.
Chr. Schuon, auf der Insel.

Für Rettung von Trunksucht!
vers. Anweisung nach 20jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufshörung. Briefen sind 50 — in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Th. Konstaty, Droguist, Klein (Aargau) Schweiz. Briefporto 20 —.

Ersteht 20 Monats...
N...
wollen für schau die 3 Räte und ermittelten ihrem Eint Ragold
An d...
Die un 40) bis 1. vorgelegt n Den 6.
Betr. die Pf...
Mit B...
machung vo...
werden den...
Post die...
Pferdebef...
zur Vorst...
musterung...
sind die...
folge, wie...
tragen sin...
schreiben a...
benügt wer...
In der...
schreiben ist...
Zahl der...
anzugeben...
Pferdebef...
zahl der aus...
Pferde unf...
hierher vor...
Für die...
Musterung...
dieselben in...
Herren Ort...
halb zeitig...
Ragol...
W...
Stuttg...
Stadtherr...
Sitzung teilt...
Löwen mit, de...
Familienverh...
das Präsidium...
nummehr seine...
führung mit...
u. a. ein Sch...
Kammer, Prä...
erklärung auf...
geht an die...
Farrenhaltung...
Stimmen ger...
Kap. 45—97 a...
Stuttg...
sitzung beschlo...
Regierung die...
von Kalen ob...
sichtigung un...
von Geidenhe...
wurde die...
auf Antrag de...
während die...
tragt hatte.